



© Adobe Stock – Markus Mainka

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Ausgabe für Lehrpersonen

AHV 21

Ausgabe 18, 2022

Raphael Capaul, MA UZH



© by KLV Verlag AG

Alle Rechte vorbehalten

Trotz intensiver Nachforschungen gelang es uns nicht in allen Fällen, die Rechteinhaber zu ermitteln. Wir bitten diese, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Meldung bitte direkt an den Verlag: info@klv.ch oder Telefon 071 845 20 10.

Layout und Cover: KLV Verlag AG

Ausgabe 18, 2022

KLV Verlag AG | Breitwiesenstrasse 9 | CH-8207 Schaffhausen
Telefon +41 71 845 20 10 | info@klv.ch | www.klv.ch

«Wirtschaft & Politik aktuell»

**Sehr geehrte Kollegin
Sehr geehrter Kollege**

w&p aktuell



Ein zentrales Bildungsziel der Wirtschaftsfächer in der Sekundarstufe II ist die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zu mündigen Wirtschaftsbürgerinnen und Wirtschaftsbürgern. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu aktuellen Themen eine eigene, fundierte Meinung entwickeln können. Mit unserem Unterricht fördern wir die Fähigkeit zum selbstständigen Urteilen in anspruchsvollen, wirtschaftspolitischen Fragestellungen. Für unseren Rechtsstaat ist dies ein essenzielles Anliegen. Oder wie es Milton Friedman einmal sagte: «Eine stabile und demokratische Gesellschaft kann ohne ein Minimum an Bildung und Wissen bei der Mehrheit ihrer Bürgerinnen und Bürger und ohne weitgehend akzeptierte allgemeine Werte nicht existieren.»

Unsere Demokratie ist ein kostbares Gut. Sie entwickelt sich laufend dynamisch weiter. Die Fragestellungen werden immer komplexer und kontroverser. Patentlösungen gibt es in der Regel keine. Es gilt, Zielkonflikte abzuwägen. Wir können die Jugendlichen mit unserem Unterricht motivieren und befähigen, an den herausfordernden Fragestellungen zu partizipieren. Ziel sollte es sein, dass die Jugendlichen bereit (Haltung) und fähig (Wissen) sind, Verantwortung für die aktive und konstruktive Entwicklung unseres Rechtsstaates zu übernehmen. Dem KLV Verlag, economiesuisse sowie dem Institut für Wirtschaftspädagogik (IWP-HSG) ist dieses Anliegen sehr wichtig. Wir haben uns deshalb zusammengeschlossen, regelmässig ein relevantes wirtschaftspolitisches Thema so aufzubereiten, dass es während 90 Minuten im Unterricht umgesetzt werden kann. Die Unterrichtseinheit ist direkt einsatzbereit und wird Ihnen kostenlos zur Verfügung gestellt. Selbstverständlich können Sie als Lehrperson die Vorlagen nach eigenem Ermessen weiterentwickeln und auf die eigene Unterrichtssituation anpassen.

Bei der Ausgestaltung der Unterrichtseinheit sind uns folgende Aspekte wichtig:

1. Die Fragestellung wird aus mehreren Perspektiven beleuchtet.
2. Normative Fragen werden offengelegt.
3. Der Umgang mit Quellen geschieht sorgfältig.
4. Das für die Entscheidungsfähigkeit relevante Wissen wird aufbereitet.
5. Die gehaltvolle Argumentation und Diskussion während der Unterrichtssequenz haben einen hohen Stellenwert.

Wir wünschen Ihnen interessante Lektionen mit unseren Unterlagen. Für Anregungen und Rückmeldungen sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte richten Sie diese an roman.capaul@unisg.ch.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Roman Capaul

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Vorschlag für eine Unterrichtsdisposition (90 Minuten)

w&p aktuell



Inhalt	Methode/Hilfsmittel	Zeit
1) Einstieg	Input und Video	10 Min.
2) Hintergrund	Erläuterung	15 Min.
3a) Argumente Contra	Text 1 lesen und Leitfragen beantworten	15 Min.
3b) Argumente Pro	Text 2 lesen und Leitfragen beantworten	15 Min.
4) Debatte	Einrichten und Durchführung	20 Min.
	Rückmeldung der Beobachtenden, Ergänzungen und Zusammenfassung	10 Min.
5) Abschluss	Rückblick, Klärung offener Fragen	5 Min.
		90 Min.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

1 Einstieg

Übergeordnete Debatte

Inputfragen, um an das Thema heranzuführen:

- a) Stand heute ist das Rentenalter der Frauen ein Jahr tiefer als dasjenige der Männer. Soll dies so bleiben? Welche Argumente sprechen dafür oder dagegen? Assoziieren Sie den Status Quo oder eine Veränderung dieses Umstandes mit Gleichberechtigung oder eben nicht? Wo könnten die Trade-offs zwischen der Erhaltung des Status Quo und einer Anhebung des Rentenalters für Frauen liegen?
- b) Bei der AHV werden die Personen im Rentenalter durch die aktuell erwerbstätigen Personen finanziert. Wieso ist die Aufrechterhaltung dieses Systems wichtig, obwohl Sie noch lange nicht in Rente gehen, geschweige denn erwerbstätig sind?

Videos

SRF Tagesschau (15.12.2021) – «AHV 21»: Rentenalter für Frauen soll erhöht werden

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/ahv-21-rentenalter-fuer-frauen-soll-erhoeht-werden?urn=urn:srf:video:5ee9edb6-8e3f-4ef5-a5e5-ec655286e489>

SRF Tagesschau (18.09.2021) – Demonstration in Bern gegen AHV 21

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:3a2ca427-b18b-40ff-a73b-a8a4b80a7306>

SRF Tagesschau (27.06.2022) – Die Argumente des Bundesrates für ein Ja

<https://www.srf.ch/news/schweiz/erhoehung-des-rentenalters-ahv-revision-bezahlen-muessen-die-frauen>

SRF Tagesschau (01.07.2022) – Abstimmung «AHV 21»: Start Gegenkampagne

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:08657eac-6223-4804-abee-bdac096ef33f>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

2 Hintergrund¹

Das System der Altersvorsorge muss über Reformen immer wieder auf neue Herausforderungen angepasst werden. Allerdings sind solche Reformen nicht ganz einfach, weil sie schwierige Verteilungs- und Gerechtigkeitsfragen zwischen jüngeren und älteren Generationen, vermögenden und ärmeren Personen sowie Frauen und Männer aufwerfen. Entsprechend heftig und kontrovers werden die Reformvorlagen diskutiert. Inzwischen ist eine Art Reformstau entstanden, weil keine Einigungen erzielt wurden.

2017 wurde die letzte umfassende Reform der schweizerischen Altersvorsorge vom Volk und den Ständen abgelehnt. Ziel wäre gewesen, die Renten und langfristige Finanzierung der ersten und zweiten Säule zu sichern. Weite Kreise erachteten das Gesamtpaket über beide Säulen hinweg als überladen. Der Reformdruck bleibt aber aufgrund der Demografie (Steigerung der Lebenserwartung und Renteneintritt geburtenstarker Jahrgänge) und den sinkenden Erträgen auf den Kapitalmärkten riesig. Der Bundesrat trägt der Komplexität der Reformen Rechnung und schlägt vor, die notwendigen Massnahmen für die erste und die zweite Säule nicht mehr mit einer gemeinsamen Reformvorlage, sondern mit zwei separaten Vorlagen weiter zu verfolgen (AHV21 und BVG21).

Am 25. September 2022 soll nun das Volk über zwei Massnahmen zur Sicherung der ersten Säule abstimmen (AHV21), welche die Finanzierungsnot der AHV bis zum Ende dieses Jahrzehnts dämpfen würden. Finanzlücken lassen sich auf zwei Arten beheben: erhöhte Einnahmen oder vermindernde Ausgaben. Die AHV21 ist ein Mix davon und umfasst dementsprechend zwei Teile:

- 1) die Änderung der Bundesverfassung infolge der Erhöhung der Mehrwertsteuer: Erhöhung des Normalsatzes der Mehrwertsteuer von 7.7 um 0.4 auf 8.1 %
- 2) und die Änderung des AHV-Gesetzes.
 - Einheitliches Referenzalter von 65 Jahren: schrittweise Anhebung des Rentenalters für Frauen von 64 auf 65 Jahre; drei Monate pro Jahr, Beginn ein Jahr nach Inkrafttreten der Reform
 - Finanzielle Ausgleichsmassnahmen für die Frauen der Übergangsgeneration:
 - Lebenslang höhere Renten: Die ersten neun betroffenen Generationen erhalten lebenslange Vorteile bei der Berechnung ihrer Renten (max. 160 Franken Zuschlag pro Monat)
 - Vorteile bei Frühpensionierung: Renten werden bei der Übergangsgeneration bei frühzeitiger Pensionierung weniger gekürzt als üblich.
 - Flexibilisierung des Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand: Möglichkeit zum Vorbezug oder Aufschub eines Teils der Rente; Rente kann zwischen 63 und 70 Jahren ab jedem beliebigen Monat bezogen werden.

Als Verfassungsänderung, welche dem obligatorischen Referendum unterliegt, verlangt die Erhöhung der Mehrwertsteuer eine Volksabstimmung. Weiter hat ein Bündnis aus Gewerkschaften und linken Parteien am 4. Januar 2022 das Referendum gegen die Änderung des AHV-Gesetzes ergriffen und am 25. März 2022 bei der Bundeskanzlei eingereicht, weshalb über die Vorlage abgestimmt werden muss. Die Vorlagen können nur gemeinsam in Kraft treten.

Obwohl die Erhöhung der Mehrwertsteuer mehr Geld für das Sozialwerk generiert als die Erhöhung des Rentenalters der Frauen (inkl. Abfederungsmassnahmen), ist vor allem Letzteres Gegenstand

¹ AHV x 13: <https://www.ahvx13.ch/?src=frauenrenten>
 Bundesrat: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-89478.html> & <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-76202.html>
 Bundesamt für Sozialversicherungen BSV: <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ahv/reformen-revisionen/ahv-21.html> & <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/bv/reformen-und-revisionen.html>
 NZZ: <https://www.nzz.ch/schweiz/seit-27-jahren-ist-keine-ahv-reform-mehr-gelungen-klappt-es-dieses-mal-der-abstimmungskampf-ist-lanciert-ld.1690079> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/hoeheres-rentenalter-fuer-alle-der-bundesrat-bezeichnet-die-forderung-als-berechtigt-ld.1690083> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/wie-die-ahv-funktioniert-und-weshalb-nachhaltige-reformen-so-schwierig-sind-ld.1690811> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/neue-zahlen-zum-streit-um-die-ahv-ld.1685627>
 Parlament: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20190050>
 WOZ: <https://www.woz.ch/2223/renteninitiativen/begehrlichkeiten-und-aengste-diese-vorlagen-stehen-noch-an>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

politischer Diskussion. Das linke politische Spektrum – bestehend aus der SP, den Grünen und Gewerkschaften – positionieren sich geschlossen gegen AHV21. Das Kernargument: Eine Erhöhung des Rentenalters bei Frauen sei nicht hinnehmbar, solange Lohndiskriminierung und eine sogenannte Rentenlücke in den Pensionskassen (Frauen erhalten in der Pensionskasse insgesamt weniger Rente als Männer) bestehe. Alle anderen grossen Parteien – Grünliberale, CVP, FDP und SVP – als auch die gesamte Wirtschaft, so auch die *economiesuisse*, stehen geschlossen hinter AHV21. Auch der Bundesrat spricht sich für die Reform aus. Das Hauptargument: Es gebe einen grossen Reformdruck hinsichtlich der zukünftigen Finanzierung der AHV. AHV21 sei ein ausgewogener Kompromiss.

Gleichzeitig zur AHV21 findet im Parlament eine Debatte zur Reform der zweiten Säule statt (BVG21). Dabei sollen der Koordinationsabzug reduziert, der Umwandlungssatz gesenkt und Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgenerationen realisiert werden. Am 15. Juni 2022 schickte der Ständerat wegen zu grossen Ungereimtheiten die Reformvorlage wieder zurück in die vorbereitende Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerates (SGK-S). Damit verzögert sich die Reform der zweiten Säule erneut. In dem übergeordneten Kontext der politischen Debatte um Reformen rund um die Altersvorsorge stehen zudem mehrere Volksinitiativen. Die Renteninitiative der Jungfreisinnigen fordert eine schrittweise Erhöhung für Männer und Frauen auf 66 Jahre und eine anschliessende Kopplung an die Lebenserwartung. Zudem fordern Gewerkschaften mit einer Initiative eine 13. AHV-Rente. Weitere Volksinitiativen rund um die Altersvorsorge stehen in der Pipeline.

Auftrag 1: Text 1 (Contra: Argumentarium der Gegenkampagne) + Text 2 (Pro: Argumentarium der *economiesuisse*)

Teilen Sie die Klasse in Zweierteams auf. Jedes Zweierteam liest beide Texte (Pro und Contra) und beantwortet die jeweiligen Fragen aus beiden Perspektiven. Konsultieren Sie auch die ergänzend angegebenen Quellen (in den Fussnoten und im Quellenverzeichnis) und tätigen Sie weitere (Online-) Recherchen.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

3a Argumentation der Contra-Seite²

Text 1: Argumente gegen den AHV-Abbau «AHV 21»³

Mit AHV 21 wird einseitig auf Kosten der Frauen gespart. Obwohl Frauen bereits heute um einen Drittel tiefere Altersrenten erhalten. Allein in den nächsten 10 Jahren sollen ihre Renten um 7 Milliarden gekürzt werden. Und das ist nur der erste Schritt: Rentenalter 67 für alle steht schon auf dem Programm. Um unsere Renten und unsere wichtigste Sozialversicherung zu schützen, braucht es ein NEIN zu AHV 21.

Einseitige Rentenkürzungen für die Frauen

Frauen erhalten heute ein Drittel weniger Rente als Männer. Doch mit AHV 21 werden auch noch auf ihre Kosten allein im nächsten Jahrzehnt 7 Milliarden eingespart. Im Vergleich zu heute müssen sie mit Rentenverlusten von rund 1 200 Franken rechnen, sofern sie überhaupt bis 65 arbeiten können. Und Ehepaare sind auch betroffen.

Rentenalter 67 verhindern

Bei einem Ja kommt schon 2026 der nächste Abbauschritt, so hat es das Parlament beschlossen. Wird AHV 21 angenommen, ist Rentenalter 67 vorprogrammiert. Und zwar für alle – ausser für einige Topverdienende. Nur sie können es sich leisten, sich mit höheren Renten frühpensionieren zu lassen.

Realität im Arbeitsmarkt

Ein Jahr vor dem aktuell geltenden Rentenalter ist nur noch die Hälfte der Männer und Frauen erwerbstätig. Auf dem Arbeitsmarkt sind ihre Perspektiven schlecht, weil nur wenige Arbeitgeber älteren Arbeitsuchenden eine Chance geben. Die Erhöhung des Rentenalters wird mehr Personen in die Langzeitarbeitslosigkeit oder in die Sozialhilfe treiben.

Mehr bezahlen, weniger erhalten

Preise und Krankenkassenprämien steigen und setzen die Kaufkraft unter Druck. Doch mit AHV 21 wird auch die Mehrwertsteuer erhöht. Das heisst: wir alle bezahlen mehr, während bei der AHV gekürzt wird! In einem Land, in dem Unternehmen rekordhohe Profite schreiben und die Nationalbank Gewinne anhäuft, gibt es bessere Möglichkeiten, um gute AHV-Renten für alle zu finanzieren.

AHV solide und verlässlich

Wer rechnet, stellt fest: die AHV ist solide und verlässlich. Für 92 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lohnt sich eine starke AHV. Nur die 8 % der Topverdienenden bezahlen mehr als sie erhalten. Die AHV hat keine Schulden und schreibt schwarze Zahlen. Die düsteren Prognosen sind dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung nie eingetroffen. Nur mit einem NEIN zu AHV 21 schützen wir unsere wichtigste Sozialversicherung vor Abbau.

² Juso: <https://juso.ch/de/aktuelles/blog/nein-zur-ahv-revision-auf-dem-buckel-der-99/>

NZZ: <https://www.nzz.ch/schweiz/das-startschuss-fuer-eine-monstroese-demontage-die-linke-startet-den-kampf-gegen-die-ahv-reform-ld.1691601>

SGB: <https://www.sgb.ch/themen/sozialpolitik/detail/ahv-21-ist-erst-der-anfang-rentenaltererhoehung-ist-rentenabbau>

SP: <https://www.sp-ps.ch/de/thema/ahv-2>

³ Nein zum AHV-Abbau: <https://www.frauenrenten.ch/>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

3b Argumentation der Pro-Seite⁴

Text 2: Für eine sichere AHV für alle⁵

Es ist höchste Zeit, jetzt zu handeln und mit der AHV 21 den ersten Schritt auf dem Weg zu einer längerfristigen Sicherung der AHV zu machen. Nur wenn das Sozialwerk strukturell an die demografischen Realitäten angepasst wird, kann es nachhaltig für sichere Renten sorgen. Die Harmonisierung des Referenzalters leistet unbestritten einen Beitrag zur Reform der AHV 21. Es ist ein Beitrag zur Gleichstellung und zu einer fairen und nachhaltigen Finanzierung der AHV. Im Getöse der gewerkschaftlichen Propaganda gegen die AHV-21-Reform geht jedoch ein ganz genereller Aspekt vergessen: Die AHV wird zu einem nicht unwesentlichen Teil über Subventionen innerhalb des Abgabe- und Steuersystems finanziert. Dabei sind es nicht nur die Jungen, Männer und Ledigen, sondern auch diejenigen mit hohen Einkommen, die wesentlich dazu beitragen, dass die Renten finanziert werden können. Attraktive und nachhaltige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die für eine starke Wirtschaft mit gut bezahlten Arbeitsplätzen sorgen, sind deshalb auch im Kontext der Rentensicherheit wichtiger denn je.

Die wichtigsten Argumente für die Reform AHV 21 im Überblick:

- Sichere Renten ohne Rentenkürzungen
Wer sein Leben lang gearbeitet und seine Beiträge bezahlt hat, soll eine gesicherte Rente haben. Als Folge der demografischen Entwicklung und der steigenden Lebenserwartung ist die AHV jedoch seit Jahren in finanzieller Schieflage. Mit der AHV-21-Reform wird die Finanzsituation der ersten Säule stabilisiert und sichergestellt, dass die AHV-Renten auch in den nächsten Jahren ohne Kürzungen ausbezahlt werden können.
- Selbstbestimmung durch Flexibilisierung
Die AHV 21 ermöglicht einen gleitenden Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Neu soll der Rentenbezug zwischen 63 und 70 Jahren frei organisiert werden können. Diese Flexibilisierung gibt den Erwerbstätigen kurz vor der Pension die Freiheit, ihren Rentenbezug individuell und nach den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Zudem können neu mit einer flexiblen Weiterarbeit nach der Pensionierung allfällige frühere Beitragslücken ausgeglichen und so direkt die eigene Rente aufgebessert werden.
- Alle leisten einen solidarischen Beitrag für die Zukunft
Die AHV basiert auf einem gut austarierten und breit abgestützten Generationenvertrag. Wenn jeder etwas zur weiteren Sicherung der AHV beiträgt, kann diese Balance erhalten werden. Finanziell gesehen ist die wichtigste Massnahme die Erhöhung der Mehrwertsteuer, welche die AHV deutlich stärker entlastet als die übrigen Massnahmen. Sie wird von der gesamten Bevölkerung getragen – unabhängig von Geschlecht und Alter. Gleichzeitig wäre eine Stabilisierung der AHV ausschliesslich über mehr finanzielle Mittel nicht nachhaltig. Soll die demografische Herausforderung längerfristig gelöst werden, braucht es Lösungen, die sich auf die neuen Realitäten abstützen. Deshalb braucht es auch die Harmonisierung des Rentenalters. So ist die AHV 21 ein generationenübergreifendes Zeichen der Solidarität aller für eine Stabilisierung der AHV in den nächsten Jahren.

⁴ Allianz 2x JA zur AHV 21: <https://sichereahv.ch/>
NZZ: <https://www.nzz.ch/meinung/ahv-alter-das-frauenprivileg-ist-verfassungswidrig-ld.1691480> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/es-bleibt-noch-viel-zu-tun-frauenallianz-wirbt-fuer-die-erhoehung-des-rentenalters-und-beklagt-gleichzeitig-vielfaeltige-benachteiligungen-der-frauen-ld.1692003> &
<https://www.nzz.ch/meinung/die-verlogenheit-der-schweizer-rentenalter-debatte-ld.1689867> &
<https://www.nzz.ch/meinung/keine-ablenkungsmanoever-in-der-ahv-debatte-geht-es-um-die-kinder-nicht-um-die-frauen-ld.1689944>
⁵ Economiesuisse: https://www.economiesuisse.ch/sites/default/files/publications/dossierpolitik%20Reform%20AHV21%20SAV%20economiesuisse_0.pdf

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Leitfragen

1) Ist die Vorlage generationengerecht?

Befürworter: Die Lebensdauer steige und zugleich auch die Lebensqualität im Alter. Deshalb sei die Erhöhung des Rentenalters für Frauen gerechtfertigt. Es wäre ungerecht für die Jungen, wenn die Finanzierung der AHV allein durch erhöhte Einnahmen gestützt würde.

Gegner: Ältere Menschen, welche ein Leben lang gearbeitet haben, sollen in Würde alt werden können. Es sei ungerecht, wenn unsere Mütter nun länger arbeiten müssen.

2) Besteht Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern?

Befürworter: Es sei heute nicht mehr zu rechtfertigen, dass Frauen nicht gleich lange arbeiten wie Männer. Zudem profitieren auch Frauen von der AHV21: Es werde ein Jahr länger in die berufliche Vorsorge einbezahlt, was die Rente erhöhe, und zusätzlich komme es zum Verdienst aus der verlängerten Erwerbstätigkeit. Die Differenz zwischen Männern und Frauen bezüglich der Rente stamme fast ausschliesslich aus der beruflichen Vorsorge, welche im Rahmen der separaten BVG21-Reform behandelt wird. Zudem sei die Rentendifferenz zwischen Männern und Frauen die logische Konsequenz des traditionellen Familienmodells der Babyboomer, keine inhärente Ungerechtigkeit der Sozialwerke.

Gegner: Frauen seien im Alter schlechter gestellt als Männer. Die sogenannte Rentenlücke zwischen Männern und Frauen betrage ein Drittel (AHV und Pensionskasse zusammen). Dass mit der AHV21 nun «einseitig auf dem Buckel der Frauen» gespart werde, sei nicht hinnehmbar. Frauen verrichten zudem häufig Jobs, die den Körper verbrauchen (z.B. Pflege- und Putzkräfte). Ebenso seien viele Frauen erschöpft vom jahrzehntelangen Jonglieren zwischen Job, Kinderbetreuung und Arbeit. Deshalb sei für Frauen ein Jahr länger arbeiten nicht zumutbar.

3) Besteht Gerechtigkeit zwischen den Einkommensklassen?

Befürworter: Ja, die AHV werde zu einem nicht unwesentlichen Teil über Subventionen innerhalb des Abgabe- und Steuersystems finanziert. Dabei seien es diejenigen mit hohen Einkommen, welche mehr in die AHV einzahlen als sie beziehen und so zu einer Umverteilung beitragen.

Gegner: Nein, die AHV reiche nicht mehr für das Existenzminimum. Tiefere Einkommensklassen und Teilzeitangestellte verfügen in der Regel über eine kleinere Rente aus der zweiten Säule und haben wenig Ersparnis in der dritten Säule.

4) Ist die erhöhte Mehrwertsteuer solidarisch?

Befürworter: Ja, bei der Mehrwertsteuer zahlen alle Bevölkerungsgruppen unabhängig von Geschlecht und Alter mit. Sie ist eine indirekte Steuer.

Gegner: Nein, eine erhöhte Mehrwertsteuer treffe vor allem sozioökonomisch benachteiligte Gesellschaftsschichten.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

4 Debatte

Vorbereitungsphase

Die Zweierteams lesen beide Texte (Einzelarbeit) und beantworten die Leitfragen (Partnerarbeit). Per Los werden zwei Zweierteams ausgewählt und entweder der Pro oder Contra-Seite zugeordnet.

Debatte

Die beiden Tandems sitzen sich gegenüber. Die Lehrperson moderiert die Debatte zwischen den beiden Teams. Die übrigen Schüler*innen protokollieren und beobachten die Diskussion. Die Beobachter*innen geben nach der Debatte Feedback.

Folgende Aufträge können vergeben werden:

- Ein/e Schüler*in hält auf der linken Seite der Wandtafel die zentralen Pro Argumente für alle sichtbar fest.
- Ein/e Schüler*in hält auf der rechten Seite der Wandtafel die zentralen Contra Argumente für alle sichtbar fest.
- Eine Gruppe beobachtet die Sachkenntnis (fundiertes Wissen zum Thema, Qualität der Recherche und der Argumente, Überzeugungskraft)
- Eine Gruppe beobachtet das Ausdrucksvermögen (klare und verständliche Formulierungen, Sprachflüssigkeit, Rhythmus und Lautstärke)
- Eine Gruppe beobachtet die Gesprächsfähigkeit (Respekt und Verhalten gegenüber den anderen Teilnehmenden, Zuhören, das Gegenüber ausreden lassen und auf andere Argumente einzugehen)

Auswertung und Feedback

Die zentralen Argumente werden in ihrer Gesamtheit gesichtet. Die Beobachter*innen geben den Zweierteams ein Feedback.

Diese Form der Debatte kann, bei ausreichend Zeit, mit neu ausgelosten Zweierteams wiederholt werden.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

5 Schluss

Kurzdiskussion

- a) Hat die Auseinandersetzung gewisse Einstellungen, Meinungen oder Ansichten der Schüler*innen geändert?
- b) Welche neuen Erkenntnisse konnten die Schüler*innen gewinnen?

«Wirtschaft & Politik aktuell»

6 Glossar

Ergänzungsleistungen	Darauf hat Anspruch, bei wem die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten zu decken vermögen.
Fakultatives Referendum	Politisches Instrument, um eine Volksabstimmung über durch das Parlament verabschiedete Gesetze zu verlangen.
Kapitaldeckungsverfahren	Eine Person in Rente erhält den Betrag, den sie selbst angespart hat. Dieses Prinzip findet Anwendung bei der beruflichen Vorsorge.
Referenzalter	Das Alter, welches als Referenz für die Berechnung der Altersrente herbeigezogen wird. Es ist der Zeitpunkt, der keine Abzüge oder Zuschläge für die Rente zur Folge hat. Soll den Begriff «ordentliches Rentenalter» ersetzen.
Umlageverfahren	Die aktuellen Ausgaben werden durch die aktuellen Einnahmen finanziert. Das heisst, die heutigen AHV-Renten werden durch die heutigen AHV-Beiträge der Arbeitnehmenden bezahlt.
Umwandlungssatz	Ein Prozentsatz, mit welchem das vorhandenen Pensionskassenguthaben in eine jährliche Rente umgewandelt wird.

«Wirtschaft & Politik aktuell»

7 Quellenverzeichnis

Videos

SRF

<https://www.srf.ch/play/tv/tagesschau/video/ahv-21-rentenalter-fuer-frauen-soll-erhoeht-werden?urn=urn:srf:video:5ee9edb6-8e3f-4ef5-a5e5-ec655286e489> &
<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:3a2ca427-b18b-40ff-a73b-a8a4b80a7306> &
<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:08657eac-6223-4804-abee-bdac096ef33f>
<https://www.srf.ch/news/schweiz/erhoehung-des-rentenalters-ahv-revision-bezahlen-muessen-die-frauen>

Texte online

AHV x 13:

<https://www.ahvx13.ch/?src=frauenrenten>

Allianz 2x JA zur AHV 21

<https://sichereahv.ch/>

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV:

<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ahv/reformen-revisionen/ahv-21.html>
 &
<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/bv/reformen-und-revisionen.html>

Bundesrat

<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-76202.html> &
<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-89478.html>

economiesuisse

https://www.economiesuisse.ch/sites/default/files/publications/dossierpolitik %20Reform %20AHV21 %20SAV %20economiesuisse_0.pdf

Juso

<https://juso.ch/de/aktuelles/blog/nein-zur-ahv-revision-auf-dem-buckel-der-99/>

Nein zum AHV-Abbau

<https://www.frauenrenten.ch/>

NZZ

<https://www.nzz.ch/meinung/ahv-alter-das-frauenprivileg-ist-verfassungswidrig-ld.1691480> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/es-bleibt-noch-viel-zu-tun-frauenallianz-wirbt-fuer-die-erhoe-hung-des-rentenalters-und-beklagt-gleichzeitig-vielfaeltige-benachteiligungen-der-frau-en-ld.1692003> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/seit-27-jahren-ist-keine-ahv-reform-mehr-gelungen-klappt-es-dieses-mal-der-abstimmungskampf-ist-lanciert-ld.1690079> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/das-startschuss-fuer-eine-monstroese-demontage-die-linke-startet-den-kampf-gegen-die-ahv-reform-ld.1691601> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/hoeheres-rentenalter-fuer-alle-der-bundesrat-bezeichnet-die-forde-rung-als-berechtigt-ld.1690083> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/wie-die-ahv-funktioniert-und-weshalb-nachhaltige-reformen-so-schwierig-sind-ld.1690811> &
<https://www.nzz.ch/meinung/die-verlogenheit-der-schweizer-rentenalter-debatte-ld.1689867> &
<https://www.nzz.ch/meinung/keine-ablenkungsmanoever-in-der-ahv-debatte-geht-es-um-die-kin-der-nicht-um-die-frauen-ld.1689944> &
<https://www.nzz.ch/schweiz/neue-zahlen-zum-streit-um-die-ahv-ld.1685627>

«Wirtschaft & Politik aktuell»

Parlament

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20190050>

SGB

<https://www.sgb.ch/themen/sozialpolitik/detail/ahv-21-ist-erst-der-anfang-rentenaltererhoe-hung-ist-rentenabbau>

SP

<https://www.sp-ps.ch/de/thema/ahv-21>

WOZ

<https://www.woz.ch/2223/renteninitiativen/begehrlichkeiten-und-aengste-diese-vorlagen-stehen-noch-an>